



DEHOGA Bayern



Landeshauptstadt  
München  
Oberbürgermeister

Landeshauptstadt München, Oberbürgermeister, 80313 München

Dieter Reiter



Datum  
12.05.2015

Liebe Gastronomen und Hoteliers,

zunächst einmal möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken, denn durch Ihre Tätigkeit als Gastronomen und Hoteliers tragen Sie erheblich zum Wohlbefinden der Münchnerinnen und Münchner sowie unserer Besucherinnen und Besucher aus aller Welt bei.

Das gastronomische Spektrum in der Landeshauptstadt verdeutlicht, dass München eine äußerst bunte und vielfältige Stadtgesellschaft ist.

Rechtsextremisten oder Rechtspopulisten stellen sich mit ihren einfachen Parolen und der Suche nach Sündenböcken für gesellschaftliche Probleme gegen diese vielfältige Stadtgesellschaft. Bedauerlicherweise gab es auch 2014 wieder eine Reihe von Fällen, in denen Gaststättenbetreiber ihre Räumlichkeiten an extrem rechte Gruppierungen überlassen haben – zumeist aus Unkenntnis, um wen es sich dabei handelt und aus Unsicherheit angesichts der eigenen juristischen Möglichkeiten.

Private Gaststättenbetreiber sind unter den Gewerbetreibenden wohl am häufigsten mit rechtsextremen Anmietungsversuchen konfrontiert, sei es für eine einmalige Veranstaltung oder für einen regelmäßigen „Stammtisch“. Die Erfahrungen der Landeshauptstadt München zeigen: zumeist wissen Gaststättenbetreiber nicht, mit wem sie es zu tun haben. Gerade aufgrund der zunehmenden optischen und an der Oberfläche auch inhaltlichen Anpassung der Rechtsextremen an andere gesellschaftliche Gruppen, ist es für Gaststättenbetreiber nicht immer leicht zu erkennen, wen sie vor sich haben. Das heißt: jeden Gaststättenbetreiber kann ein rechtsextremistischer oder rechtspopulistischer Anmietungsversuch treffen. Für die Betroffenen ist es zumeist sehr unangenehm und eine Imageschädigung nicht ausgeschlossen, wenn sich herausstellt, dass in ihren Räumlichkeiten Rechtsextremisten oder Rechtspopulisten aktiv sind.

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München  
Telefon: 233-92430  
Telefax: 233-27458

Daher möchten wir Ihnen im folgenden ein paar Möglichkeiten aufzeigen, wie sie sich schützen können.

Wichtig ist: als privater Vermieter können Sie frei entscheiden, an wen Sie vermieten (Kontrahierungsfreiheit). Wenn Sie mit Rechtsextremisten oder einer bestimmten rassistischen Gruppe kein Mietverhältnis eingehen wollen, müssen Sie dies nicht begründen und Sie laufen auch nicht Gefahr, juristisch belangt zu werden.

Gerne informieren Sie die Fachstellen aus dem kommunalen Netzwerk gegen Rechtsextremismus und Rassismus oder auch die lokalen BA-Beauftragten, sobald Sie Kenntnis von einer geplanten rechtsextremen oder rechtspopulistischen Veranstaltung in einer Gaststätte erlangen. Sie können sich auch jederzeit selbst vertrauensvoll an diese Stellen wenden, wenn Rückfragen bestehen: Fachstelle gegen Rechtsextremismus/AMIGRA der Landeshauptstadt München, [fgr@muenchen.de](mailto:fgr@muenchen.de) oder Fachinformationsstelle gegen Rechtsextremismus in München, [firm@feierwerk.de](mailto:firm@feierwerk.de).

Natürlich ist es auch gut, wenn Sie als Gewerbetreibende die Augen offen halten und gegebenenfalls genauer nachfragen, für welche Veranstaltungsart beispielsweise ein Nebenraum gebraucht wird.

Im Hinblick auf schriftliche Vereinbarungen (Mietverträge) empfehlen wir die Verwendung spezieller Mietvertragsklauseln, die im Anhang zur Verfügung gestellt werden. Diese sind hilfreich, sollte man einen Vertrag kündigen wollen, weil deutlich wurde, dass der Vertragspartner dem rechtsextremen oder rechtspopulistischem Spektrum angehört und eine Szeneveranstaltung abhalten möchte.

Mit dem Anbringen des beigefügten Aufklebers setzen Sie ein positives Signal für eine bunte und tolerante Stadtgesellschaft. Sie geben damit auch nach Außen an Passanten und Ihren potentiellen Kunden zu verstehen: „München ist bunt ... auch in Gaststätten und Hotels“.

In diesem Sinne möchten wir Sie darum bitten, auch dafür Sorge zu tragen, dass sich keine rassistischen Getränke- oder Speisenbezeichnungen auf ihren Speisekarten finden (vgl. hierzu Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband (BHG), Aktuell 19/09, 30.07.2009). Die Bezeichnungen „Neger“ oder „Zigeuner...“ sind rassistisch und passen daher nicht zu unserer weltoffenen und toleranten Stadtgesellschaft.

Wir bedanken uns für Ihr Engagement und freuen uns schon, wenn demnächst an möglichst vielen Gaststätten und Hotels steht: „München ist bunt... auch in Gaststätten und Hotels“.

Mit freundlichen Grüßen



Dieter Reiter  
Oberbürgermeister



Dipl.-Kfm. Conrad Mayer  
Vorsitzender der Kreisstelle München